

Carl Gustav Carus Universitätsklinikum

Eingangsrechnungslösung Success Story

Herausforderung:

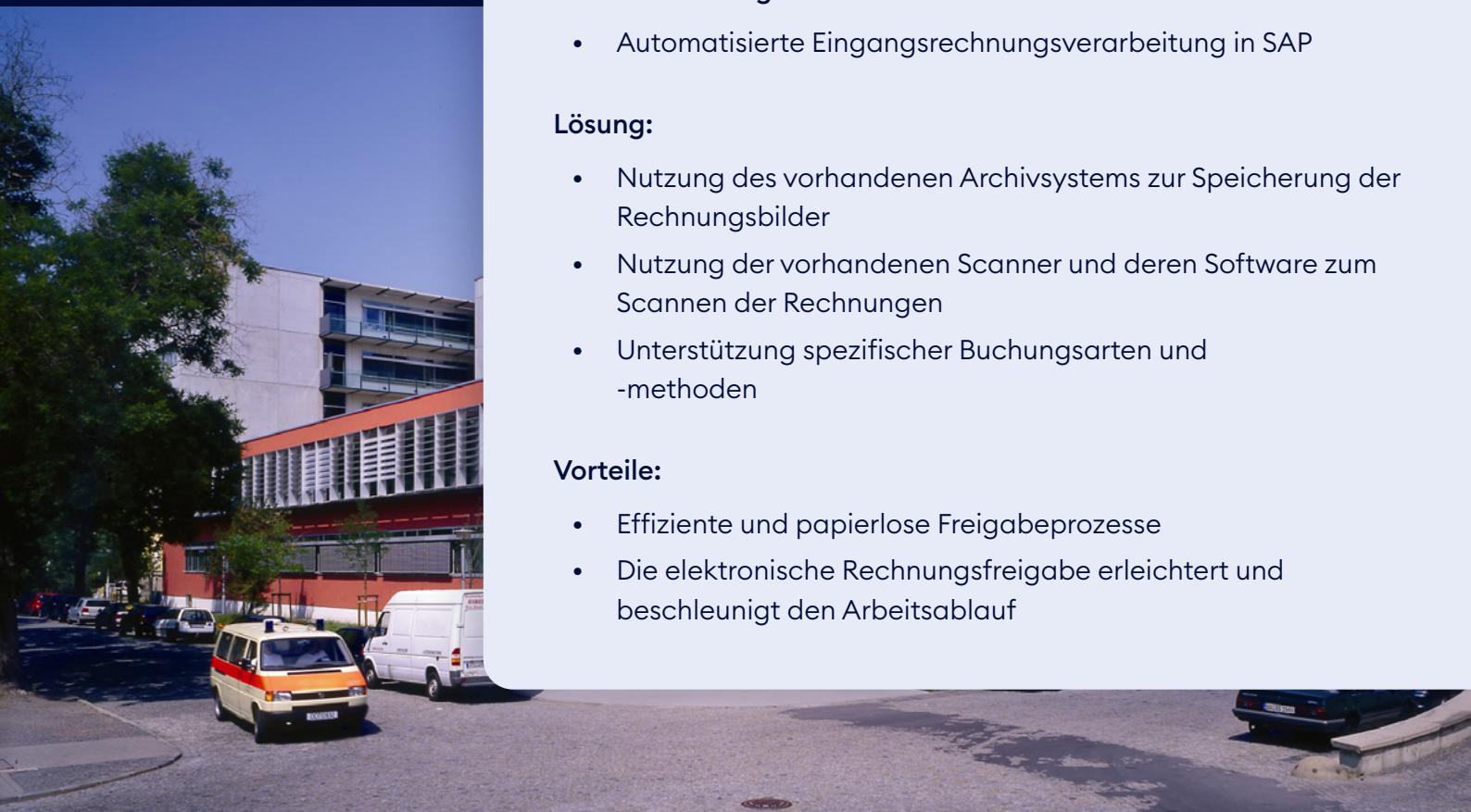
- Automatisierte Eingangsrechnungsverarbeitung in SAP

Lösung:

- Nutzung des vorhandenen Archivsystems zur Speicherung der Rechnungsbilder
- Nutzung der vorhandenen Scanner und deren Software zum Scannen der Rechnungen
- Unterstützung spezifischer Buchungsarten und -methoden

Vorteile:

- Effiziente und papierlose Freigabeprozesse
- Die elektronische Rechnungsfreigabe erleichtert und beschleunigt den Arbeitsablauf





AFI Invoice für ein gesundes Rechnungswesen

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau. Als Krankenhaus der Maximalversorgung deckt es das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab.

Er umfasst aktuell 2 Kliniken, sechs Institute sowie 17 interdisziplinäre Kompetenzzentren. Mit 1.295 Betten und 164 Tagesplätzen ist es zugleich das größte Krankenhaus der Stadt und das einzige für Maximalversorgung Ostsachsens. 910 Ärzte und 1.900 Schwestern und Pfleger sorgen hier rund um die Uhr für das Wohl der Patienten. Daneben erfüllt das Universitätsklinikum auch die Aufgabe zur Forschung und Weiterbildung medizinischen Personals - ganz im Geiste des Mottos der TU Dresden: »Wissen schafft Brücken«.

Moderne IT-Unterstützung

Um den Betrieb optimal zu gestalten, setzt man an der Universitätsklinik Dresden auf modernste IT-gestützte Verfahren: Als zentrales Enterprise Resource Planning (ERP) System ist SAP mit nahezu allen verfügbaren Modulen im Einsatz. Zur medizinischen Dokumentation und Abrechnung der medizinischen Leistungen setzt das Universitätsklinikum das Krankenhaus Informationssystem Orbis® von Agfa ein. Moderne Schnittstellen ermöglichen die reibungslose Kommunikation der beiden Systeme untereinander.

Prozesshindernisse

Doch selbst wenn die einheitliche Datenhaltung durch das zentrale SAP-System gut gesteuert wird, so sind schlanke Prozesse durch den Medienbruch von der

digitalen Datenbearbeitung zum unvermeidlich kursierenden Papier weiterhin erschwert. Gerade letzterer ist ein starkes Hemmnis für schlanke Geschäftsabläufe und wird für große Organisationen zum komplexen und kostspieligen Problem.

Denn neben den Kosten für den physischen Umgang mit Papieren durch Porto, interne Hauspost und der Erstellung mehrfacher Kopien, stellen sich Probleme mit Verlusten bei der Zustellung, mangelnde Übersicht über den aktuellen Status eines Vorgangs und fehlerträchtiger manueller Datenerfassung, um im führenden SAP-System alle Daten schlüssig zusammenzuführen.

Ein Dokumententyp, mit dem alle Bereiche zwangsläufig in Berührung kommen und der für die einheitliche Erfassung und Verarbeitung

im zentralen ERP ideal ist, stellen Eingangsrechnungen dar. Diese eignen sich durch ihre gute Strukturierung besonders für eine Digitalisierung. Darum entschied man sich am Universitätsklinikum dafür, ein optimiertes Verfahren für das jährliche Volumen von knapp über 100.000 Rechnungen – Tendenz eher steigend – einzuführen.

Wettbewerb

Anbieter für Dokumentenerfassung gibt es viele am Markt. Wenn es um Know-how und Integration in SAP geht, wird die Auswahl schon deutlich enger. Und wenn umfassende Unterstützung der Anwender gefordert ist, kommen nur noch wenige in Frage.

Als Anstalt des öffentlichen Rechts veröffentlichte man in Dresden eine standardisierte Ausschreibung, um den bestmöglichen Anbieter für das anspruchsvolle Vorhaben zu identifizieren. Letztlich erhielt die AFI Solutions mit der nahtlos in SAP integrierten Lösung AFI Invoice den Zuschlag für diese Ausschreibung.

Zwar konnte AFI Solutions vor diesem Projekt noch keine Referenz in der Healthcare-Branche vorweisen, doch eine Vielzahl an branchenübergreifenden Installationen, die umfassende Prozess-

beratung aus vielen Projekten zur Optimierung kreditorischer Buchhaltungsprozesse und das daraus resultierende flexible Framework von DirectInvoiceControl überzeugten die Verantwortlichen in Dresden.

Realisierung

Ein hausinternes Organisationsprojektteam nahm alle zusammenhängenden Rechnungseingangsprozesse unter die Lupe. Als Ergebnis wurde die vormals dezentrale Organisation des Klinikums in den Bereichen Logistik, Apotheke, Medizinisches Rechenzentrum sowie Bau und Technik weitestgehend zentralisiert.

Die angestrebten neuen Abläufe konnten somit optimiert und teilweise schon vor Einführung der Lösung angepasst werden.

Am Universitätsklinikum entschied man sich für eine stufenweise Einführung der automatisierten Workflowprozesse, um Schritt für Schritt die Mitarbeiter und die unmittelbar am Prozess Beteiligten an die veränderte Arbeitsweise zu gewöhnen: Für die Einbindung von ca. 500 Zeichnungsberechtigten im Klinikumfeld stellte dies eine sinnvolle Maßnahme dar.

Die Lösung startete planmäßig mit 20 Mitarbeitern in der Geschäftsbuchhaltung sowie 25 Einkäufern aus dem Logistikbereich. Die Umstellung auf die Papierlosigkeit bei den Bearbeitern verlief reibungslos, da der Gesamtprozess sofort transparent und erkennbar wurde.

Herausfordernd stellte sich der Schritt zur Prozesseinbindung der Kostenstellenverantwortlichen für Rechnungsprozesse ohne SAP-Bestellbezug dar, die sehr häufig in den eigentlichen Klinikalltag eingebunden sind. Durch die Nutzung des AFI Webportals für Freigeber ohne direkten Zugang zur SAP-GUI steht dem Anwender eine gleichwertige Oberfläche zur Verfügung. Dieses wurde bis in die höchste Führungsebene der Klinik sehr gut angenommen, da ein einfacher Zugang per E-Mail und Webbrowser ermöglicht wurde.

Im Funktionsumfang zur Rechnungsfreigabe steht das Webportal gegenüber den eigentlichen SAP-Komponenten in nichts nach. Beide Freigabeprozesse wurden seit Beginn der Einführung weiter ausgebaut.

Die elektronische Rechnungsfreigabe erleichtert und beschleunigt den Arbeitsablauf gegenüber der papiergebundenen Arbeitsweise signifikant. Als weiterer Erfolgsfaktor für das Projekt erwies sich auch die Weiterverwendung schon getätigter Investitionen:

So werden weiterhin die Scanner inklusive Scansoftware der Reihe HydMedia® von Agfa für das Scannen der Papierrechnungen verwendet sowie das HydMedia®-



Archiv als revisionssichere Ablage der erstellten Rechnungsbilder via SAP-Standard-Schnittstelle ArchiveLink genutzt.

Neben sämtlichen technischen Anforderungen ist gerade bei Einführung eines papierlosen Rechnungsumlaufes der organisatorische Faktor und Aufwand die zentrale Herausforderung, weiß die zuständige Projektleiterin Ulrike Krisztian.

Dies wurde von allen Projektmitarbeitern seitens der AFI Solutions hervorragend begleitet. Ebenso hebt sie die „bohrende Nachfrage-

wütigkeit“ der AFI Solutions im Zuge der Prozessberatung positiv hervor. Nach dem erfolgreichen Start bezeichnet Ulrike Krisztian das Projekt „als weiteren Meilenstein in der SAP-Geschichte des UKD“, so dass dem Ausbau auf weitere Klinikbereiche nichts entgegensteht.



Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau. Als Krankenhaus der Maximalversorgung deckt es das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab.

Das Universitätsklinikum vereint 26 Kliniken und Polikliniken, sechs Institute und 17 interdisziplinäre Zentren, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Die räumliche und technische Ausstattung des Universitätsklinikums wird ständig auf den neuesten Stand gebracht.

Neben seiner zentralen Bestimmung, der Krankenversorgung, erfüllt das Universitätsklinikum Dresden auch Aufgaben der Aus-, Fort- und Weiterbildung des medizinischen Personals sowie im öffentlichen Gesundheitswesen.

www.uniklinikum-dresden.de